

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsgesellschaft des Volksdienstes...

Druck u. Verlag: Kiepsch & Reichardt...

Kreisverteilung: Nr. 4: Wilhelmstraße...

Jugend aller Völker singt im Rundfunk

Welttrugsendung auf deutschen Vorschlag

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. September.

Unter dem Titel „Jugend singt über die Grenzen“ findet am 27. Oktober im Rundfunk aller Nationen eine auf Vorschlag des Rundfunkamtes der Reichsjugendführung vorgenommene Welttrugsendung statt...

Den Inhalt der Welttrugsendung bilden Volkslieder, die von den Jugendgruppen der betreffenden Staaten zum Vortrag gebracht werden.

Die Sendung nimmt in Deutschland ihren Anfang, wo die Rundfunkspieler der Reichsjugendführung unter der Leitung des Musikreferenten der Reichsjugendführung, Wolfgang Stumme, mit ihren über 100 Mitgliedern die vorgelebene Pflanztrugsendung bringen wird...

europäischen Rundfunksender weitergeleitet. Da man nur eine beschränkte Anzahl von Rundfunkspezialfabeln hat, muß die Durchführung nach ganz genauen Besprechungen erfolgen...

Diese bilden dann die Brücke zu den außereuropäischen Sendern, wie den Vereinigten Staaten, Südamerika, Japan usw.

Der Programmabtausch mit Japan oder Siam geht zum Beispiel auf folgende Weise vor sich: Da beide Länder mit uns eine Zeitdauer von etwa acht Stunden haben, so daß also während unserer Sendung um 20 Uhr es dort 4 Uhr morgen ist, muß die gesamte Sendung in Berlin auf Wachsplatten geschnitten werden...

Reichsführerschule des Arbeitsdienstes ausgebaut

Wilmanns bei Potsdam, 20. Sept.

Die Reichsführerschule des Deutschen Arbeitsdienstes in Potsdam ist, wie ihr Auftreten auf dem Reichsparteitag in Nürnberg zeigt, ein Begriff geworden...

So wurde jetzt in Wilmanns bei Potsdam ein Gelände mit 25 Bäumen und Lehrparaden und einer großen Sporthalle für die Zwecke der Reichsführerschule hergerichtet.

Am Freitagvormittag fand in Anwesenheit zahlreicher Führer des Arbeitsdienstes und von Vertretern der Bewegung der Wehrmacht und der Behörden durch Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hertz die Weihe statt...

Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hertz

verwies eingangs auf die Tatsache, daß die Reichslehrausbildung in wenigen Tagen in der Feldmehlschule eine neue Form erhalten werde, und gab dem Wunsch Ausdruck, daß der Geist und die Leistungen in der neuen Schule auf der alten Höhe erhalten würden...

Litauische Unverschämtheit

Berlin, 20. Sept.

Der Text der Rede des Führers in Nürnberg ist von der litauischen Presse bisher in keiner Weise in einem Auszug, der seinen Würde, was der Führer gesagt hat, wiedergegeben worden...

An diesen unverschämten Auslassungen knüpft das litauische Regierungsblatt die Andeutung, daß die litauische Regierung einen Protest gegen die Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten verlangen werde...

Der eine Ergänzung der vom Außenminister Logoraitis bereits abgegebenen Erklärung bilden würde. Litauen hoffe, daß die Signatarmächte diese Rundgebung beachten und Litauen die Möglichkeit geben werden, das Memelstatut ungehindert durchzuführen...

Bölkerebund in der Memelfrage ausgeschaltet

London, 20. Sept.

Kentner meldet aus Genf, Eden und Laval hätten am Donnerstag eine lange Besprechung mit den Vertretern Litauens und Letlands, Logoraitis und Runier, über die Frage der Zukunft von Memel...

Wieder Sturm in England und in der Nordsee

London, 20. Sept.

Gestern hat in England, im Kermekanal und in der Nordsee wieder ein außerst harter Sturm geherrscht, der aber nicht ganz so heftig war wie in der Nacht zum Mittwoch...

Römische Blätter: England will Krieg

Scharfe Sprache gegen London

Mailand, 20. September.

„Gazzetta del Popolo“ überschreibt ihren heutigen Leitartikel „England will den Krieg gegen Italien“. Diese Worte müssen, so sagt das Blatt, nach den kürzlichen Verwicklungen des britischen Außenministers über Trajano Klingens, aber sie seien die durchaus logische Folgerung der englischen Haltung in Genf...

Es bestehe kein Zweifel darüber, daß sich England entschließen werde, Italien entgegenzustellen habe aus Gründen, die nichts mit dem Völkerbund zu tun haben...

In ähnlicher, wenn auch nicht so kraffer Form äußert sich die Turiner „Stampa“. Sie behauptet, England führe Europa mit fatalistischer Gelassenheit in den Abgrund...

Englisch-ägyptische Bereitschaft

Kairo, 20. September.

Die fünfzigjährigen Manöver der ägyptischen Luftflotte, die unter Führung englischer Offiziere abgehalten wurden, wurden am Freitag beendet. Sie bestanden hauptsächlich in Bombenabwurf auf Ziele in der Wüste...

Die in Genf bei Kairo befindlichen motorisierten Truppen erhielten die Befehle, sich für Wüstenexpeditionen bereit zu halten. Aus Asfora wird gemeldet, daß eine Verstärkung der englischen Flugstützpunkte am Verfischen Golf im Gange sei...

„Geschlossen hinter der Regierung“

London, 20. Sept.

„Daily Mail“, ein Blatt, das bisher betont gegen die amtliche englische Politik in der abessinischen Frage aufgetreten war, nimmt heute in einem Leitartikel Abschied von seinem Lieblingsstandpunkt, um aus patriotischen Gründen hinter die Regierung zu stellen...

Petroleumsperrung gegen Italien

Paris, 20. Sept.

Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ in London berichtet seinem Blatt, die englische Marineleitung sei der Überzeugung, im Ernstfall Italien durch Abschneiden der Petroleumlieferungen mitleiden zu können...

Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ in London berichtet seinem Blatt, die englische Marineleitung sei der Überzeugung, im Ernstfall Italien durch Abschneiden der Petroleumlieferungen mitleiden zu können...

Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ in London berichtet seinem Blatt, die englische Marineleitung sei der Überzeugung, im Ernstfall Italien durch Abschneiden der Petroleumlieferungen mitleiden zu können...

Auf Reichsautobahnen fährt man billiger

Todt spricht in Warschau

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Warschau, 20. September.

Der Generalinspektor des deutschen Straßenbauwesens, Dr. Ing. Fritz Todt, zu dessen Ehren am Donnerstag die Polnische Wegebau-Gesellschaft einen Empfang gab, hielt in der Aula der Technischen Hochschule einen Vortrag über den Straßenbau. Auch der deutsche Vorkämpfer von Mauten war anwesend. Dr. Todt wies einleitend auf die kollektiven Beziehungen zwischen den polnischen und den deutschen Straßenbauern hin. Den zweimaligen Besuch polnischer Straßenbauingenieure in Deutschland erwähnte er sehr gern anlässlich der letzten ausgezeichneten Ausstellung. Dr. Todt gab dann einen feindseligen geschichtlichen Überblick über die

Bedeutung der Straße für das Leben der Nation.
Er erinnerte zunächst an die gewaltigen geschichtlichen Straßenbauten der Vergangenheit. Die Entwicklung des Kraftverkehrs hat geradezu einen Ueberfall des Kraftwagens auf die dafür gänzlich ungeeigneten Landstraßen bedeutet, deren Fahrbahnen in kurzer Zeit zerstört wurden. In Deutschland und in vielen anderen Ländern seien in den Jahren 1920 bis 1928 gewaltige Summen ausgegeben worden, ohne daß ein bleibender Erfolg zu erzielen war, weil man, statt etwas Neues zu schaffen, Straßen ausbesserte, die für andere Verkehrsverhältnisse und für andere Geschwindigkeiten gebaut waren. In der ganzen Welt habe eine

gewaltige Entwicklung des Kraftverkehrs
eingefleht. In Deutschland beispielsweise seien in den Jahren 1930 bis 1932 jährlich rund 40.000 Personenkraftwagen neu angemeldet worden — im Jahre 1933 erwarde man die Neuanmeldung von 170.000. Noch härter sei die Entwicklung bei den Lastkraftwagen, bei denen sich die Neuanmeldungen in den letzten drei Jahren vervielfacht haben. Der Kraftwagen und insbesondere der Lastkraftwagen entsprechen der Wirtschaftslage unserer Zeit. Und dies um so mehr, als die Betriebskosten des Kraftverkehrs im Laufe der letzten zehn Jahre sich um rund 60 v. H. senken ließen.

Während man überall in der Welt in der Eisenbahn, im Flugverkehr und in der Schiffahrt stets alle Fortschritte der Technik auszunutzen, habe man es auf dem Gebiet des Straßenwesens jahreelangen schlafwachen lassen. Die Entwicklung einer Straße benutzte man nicht, die seiner technischen Entwicklung nicht entsprach. Aus diesem Gedanken heraus sei

das Straßenbauprogramm des Deutschen Reiches erwachsen. Gewiß könnten die seit Jahrhunderten bestehenden

Straßen ausgebaut werden; aber in Deutschland war man überzeugt, daß, ebenso wie die Eisenbahn ihre großartige Entwicklung genommen hat, so auch der Kraftwagen früher oder später Straßen bekommen, die seiner technischen Entwicklung angepaßt sind. Deshalb habe man in Deutschland vorgezogen, daß ein Teil der Ausgaben für Straßenbau, die im Laufe der nächsten 50 Jahre für Unterhaltungsmassnahmen und ohne großen Erfolg ausgegeben werden müßten, vorausgegriffen werde, und daß damit über die bestehenden Straßen hinaus das Netz der Reichsautobahnen gebaut wird. Zwischen den Autobahnen, die dem Fernverkehr dienen, wurden die bestehenden Landstraßen so ausgebaut, daß auch der kürzere Straßenverkehr ab ablaufen könne. Diese Idee, die im Kopf unseres Reichskanzlers entstanden sei, habe sich

in Verbindung mit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit
verwirklichen lassen. Von rund 7 Millionen Arbeitslosen im Januar 1933 hätten wir heute nur noch 1 1/4 Million. An den Reichsautobahnen seien heute 120.000 Arbeiter auf den Baustellen, 100.000 in den Werkstätten beschäftigt und 170.000 arbeiteten im Ausbau der Landstraßen; insgesamt also seien 450.000 Mann beim Straßenbau beschäftigt. Den Aufwand für diese Arbeit dürfe man nicht der tatsächlichen Bauunterkosten gleichsetzen; denn 30 bis 40 v. H. der aufgewendeten Beträge würden an der Arbeitslosenunterstützung gespart und weitere 30 v. H. kämen in kurzer Zeit über Sozialversicherungen und Steuern zum Reich zurück. Wenn man daher für die Straßenbauten 100 Millionen RM. ausgeben, so habe das Reich von diesen 100 Millionen nur 30 Millionen mehr aufzuwenden, als wenn nicht gearbeitet würde, und diese 80 Millionen solle man beim Betrieb dieser Straßen um ein Vielfaches wieder gewinnen.

da die Betriebskosten des Kraftwagens auf der Autobahn
wesentlich geringer seien als auf den bisherigen Landstraßen. Nach Fertigstellung von rund 7000 Kilometer Autobahn würde man, selbst wenn der Kraftverkehr nicht zunimmt, und wenn man die Betriebskostensparnis ganz beiseite ansehe, doch an den Autobahnen täglich 800.000 Reichsmark, d. h. 300 Millionen RM. im Jahre einsparen.

Am Anschluß an den Vortrag zeigte Dr. Todt an Bildern, was im Laufe der letzten zwei Jahre auf dem Gebiet des Straßenbaus getan worden ist. Die Veranschaulichung dankte dem Redner durch lebhaften Beifall für seine Ausführungen. Am Abend fand ein Essen beim deutschen Vorkämpfer von Mauten statt, an dem u. a. der Reichsminister des Reichsverkehrsministeriums, der Reichsminister des Reichsverkehrsministeriums, der Reichsminister des Reichsverkehrsministeriums, der Reichsminister des Reichsverkehrsministeriums, der Reichsminister des Reichsverkehrsministeriums teilnahmen.

Dresden
und Umgebung

Altweiberfommer schon vorbei?
Es bleibt unbekannt

Das Wettergeschehen rollt zur Zeit mit beträchtlicher Geschwindigkeit, meist 80 bis 100 Stundenkilometer, ab. Die schweren, orkanartigen Stürme an den Küsten haben ihren Ursprung in einer Serie von Tiefdruckgebieten, deren erstes am Dienstag über England erschien. Die Zeitigkeit dieser Minima läßt beinahe vermuten, daß die herbstliche Sturmszeit bereits begonnen hat und der Altweiberfommer, jenseitig am Ostwetter anhaltende Verblüungsperiode, bisher auf nur wenige Tage beschränkt geblieben ist, hoffentlich aber nicht beschränkt bleiben wird. Das Sturmstief am Dienstag verdrängte seine Entstehung dem Westlichen nordatlantischen Tiefdruckgebiet, die um das Hochbreitenhoch herumgedrückt war. Die Folge war das Entstehen einer sehr energiereichen Störung, die mit gewaltigem Sprung zu den europäischen Küsten vorrückte. Zahlreiche Regengüsse und Gewitter trafen auf der Bahn dieses Sturms ab. Am Dienstag und Mittwoch herrschte im Nordsee- und Ostseegebiet orkanartiger Sturm, der schwere Verwüstungen anrichtete. Aber auch im englischen Kanal wurde der Flug- und Schiffsverkehr auf schwerste Weise beeinträchtigt. Damit nicht genug, zeigte sich am Donnerstag erneut das Herannahen eines Minimums, das inzwischen dem gleichen Weg wie sein Vorgänger eingeschlagen hat. Die Tagestemperaturen sind demgemäß im Laufe der Woche immer niedriger geworden.

Die derzeitige Unbekanntheit der Wetterlage wird sich aber das Wochenende hinaus erstrecken. Der am Donnerstag über Skandinavien befindliche neue Störungskeil hat seinen Weg nach Südwesten genommen. Damit aber nicht die Serie der Stürme noch nicht abgeklungen ist. Erfahrungsgemäß kommt es erst nach dem Vorüberzug eines ganzen Zyklofensystems, meist drei an der Zahl, zu einer Beruhigung. Eine herartige Entwicklung liegt auf die nächste Woche in Aussicht. Wie aber bereits vor acht Tagen an dieser Stelle bemerkt, lassen die schnellen Veränderungen der Druckgebilde die Ausbildung einer durchgehenden Beruhigungsperiode nicht zu. Man muß nach vorübergehender Auflockerung um die Mitte der nächsten Woche den Wiederbeginn der Störungstätigkeit erwarten.

Bezahl die Handwerkerrechnungen!

Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat einen Aufruf zur Bezahlung der Handwerkerrechnungen für die vergangenen Monate und die Bezahlung der Schuldverhältnisse erteilt. Zunächst wird den Handwerkern Gelegenheit gegeben, in einer einheitlichen Aktion, ohne Verzögerung ihrer Kunden, ihre fälligen Forderungen einzulösen, mit dem erhaltenen Geld ihre Schulden zu bezahlen und mit den verbleibenden Beträgen die Weihnachtsumlage zu finanzieren, also Werkstoffe einzukaufen und nach Möglichkeit neue Gesellen einzustellen. Nach Einschätzung der fälligen Forderungen soll dann die verhängnisvolle Vorgeschichte im Handwerk abgebaut werden.

In den nächsten Tagen werden die Handwerker im ganzen Reich ihre fälligen Rechnungen oder Mahnungen herausgeben lassen, verbunden mit einer freundlichen Aufforderung des Reichstandes, dem Handwerker seine Rechnungen pünktlich zu bezahlen. Im Zusammenhang mit dieser Aktion wird betont, daß selbstverständlich hierbei die nötige Rücksicht auf notleidende Familienväter, genommen werden soll.

Das Deutsche Hygienemuseum ist für den allmählichen Besuch werktags wieder von 10 bis 10 Uhr geöffnet, an Sonntagen von 10 bis 14 Uhr. Bis auf die Gruppe „Der Mensch“, die sich zur Zeit in Instandhaltung befindet, sind die Schau Räume des ersten und zweiten Stockes den Besuchern zugänglich. Es wird besonders auf die Sonderausstellungen „Wolf und Hölle“, „Witter und Lind“ hingewiesen. Am Sonntag, 11. Uhr, findet eine Führung durch die Gruppe „Gesundheit und Krankheit“, gehalten von Rudolf Dr. Derbert, statt. Der übliche Eintrittspreis berechtigt zur Teilnahme an der Führung.

Ja, es ließ sich sogar feststellen, daß die Königin für den Brief ihr eigenes Briefpapier verwendet, und nicht, wie das bisher allgemein angenommen worden war, das Schreibpapier von dem italienischen Bauer ausgehend. Diese Tatsache ist durchaus nicht unwesentlich, wie der Late vermuten könnte, denn sie gibt dem Geschichtsforscher neue interessante Aufschlüsse über die Behandlung der Gesandten in den Kerkern der Revolutionsdiktatur.

Griechischer Flottenbesuch in Istanbul

Istanbul, 20. Sept.
Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung ist Freitag vormittag ein Geschwader der griechischen Kriegsflotte, das sich aus dem Kreuzer „Delfi“, den Zerstörern „Odra“, „Spara“, „Drax“ und „Panthera“, den U-Booten „Triton“, „Protens“, „Raisont“ und einigen anderen Schiffen, einheiten aufzusammeln, in den Hafen von Istanbul eingelassen. Zugleich mit den Kriegsschiffen traf ein griechisches Geschwader von sechs Militärflugzeugen ein. Türkische Kriegsschiffe und zwei Flugzeuggeschwader waren den Gästen entgegengefahren, um sie auf dem Marmarameer zu begrüßen. Die griechische Flotte wird einige Tage in Istanbul bleiben. Von den türkischen Behörden werden für die Gäste verschiedene Festveranstaltungen und Empfänge vorbereitet.

Im Hinblick auf die gegenwärtige politische Lage gewinnt dieser Flottenbesuch infolgedessen besondere Bedeutung, als dadurch die Freundschaft zwischen der Türkei und Griechenland eine neuerliche offizielle Bestätigung erfährt.

Wertpapiersturz an der Athener Börse

Athen, 20. September.
Es laufen hier Gerüchte um, die von einer Verzögerung Griechenlands in einen zukünftigen Krieg sprechen. Diese Gerüchte hatten eine Benützung an der Athener Börse zur Folge. Es konnten bereits verschiedene Wertpapierkurse beobachtet werden. Ein italienisches Motorschiff, „Prometheus“, das von Tarent kommt, hat am Freitag den Argositolon auf der Insel Kythira angelassen mit der Begründung, daß der schwere Seegang das Boot gezwungen habe, Schutz in

dem nächsten Hafen zu suchen. Man erwartet in Argositolon angeblich noch weitere Schiffe. Auf Grund einer griechischen Meldung sollen die Griechen in Argositolon die Annahme von Vira bei Küsten der Befragung des italienischen Motorschiffes verweigert haben.

Zwei Hinrichtungen

Halle, 20. September.
Am 20. September 1933 ist in Halle a. d. S. die am 31. August 1888 geborene Verita Langguth geb. Müller, die vom Schornstein in Nordhausen wegen Ermordung des 78 Jahre alten Invalidenrentners Karl Hammer in Gonna zum Tode verurteilt worden war, hingerichtet worden. Sie hatte den alten Mann, der ihr, seiner langjährigen Wirtschaftlerin und früheren Geliebten, unter Vorbehalt des Reichsbrauereirechts bereits seinen Grundbesitz überlassen und ihren kleinen Sohn zum Erben seines zahlreichen Nachlasses eingesetzt hatte, im Schlaf ermordet, um alsbald in den uneingeschränkten Genuß seines Vermögens zu gelangen und alsdann einen jüngeren Mann heiraten zu können.

Am 20. September 1933 ist in Ulm der am 9. Dezember 1907 geborene Bruno Reichhaupt hingerichtet worden. Reichhaupt war vom Sondergericht in Ulm wegen Raubmordes an der 73jährigen Händlerin Krescentia Kuhnig zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden.

Fünf Kinder an Virusgiftung gestorben. In Sassa-Lom bei Budapest erkrankten eine Arbeiterfrau und ihre fünf Kinder im Alter von 6 Monaten bis 11 Jahren an schwerer Virusgiftung. Die fünf Kinder sind heute nacht gestorben. Der Zustand der Mutter ist hoffnungslos.

Der letzte Brief der Marie Antoinette
120 Jahre lang spurlos verschwunden

Paris, im September.
In der Bibliothek des Grafen Franz Anton von Saxe-Coburg und Gotha wurde ein überaus wertvolle Handschrift entdeckt. Es handelt sich um den letzten Brief der Marie Antoinette, den die unglückliche Königin im Verließ kurz vor ihrer Hinrichtung schrieb. Die Handschrift war seit 1814 spurlos verschwunden.

So mancher vom Wöbel der „glorreichen Revolution“ geplagte Aristokrat war im letzten Augenblick durch heldenmütige Freunde befreit und vor der Guillotine gerettet worden. Seit Ludwig XVI. am 21. Januar 1793 das Schafot befeigen mußte und seit am 10. März des gleichen Jahres das berühmte Revolutionstribunal eingeführt worden war, das Tausende auf den bloßen Verdacht hin hinrichten ließ. Die Königin Marie Antoinette in ihrem sinkenden Verlies wußte, daß sie der Guillotine verfallen war, wenn sie nicht auch für sie unbekannte und wagemutige Retter fanden. Gewiß, Freunde und Verbündete waren am Werk, das war sicher, aber Woche für Woche, Monat für Monat verging, ohne daß sich die Rettung für sie öffnen hätte. Zwischen Hoffnung und Verzweiflung hatte die Königin ihrer letzten Stunde. Eines Morgens übergab sie dem italienischen Bauer ein Schreiben, das sie in der Nacht verfaßt hatte. Dieser Brief, so erklärte die Geliebte, sei an ihre Schwägerin gerichtet, und sie bittet dringend, ihn zu bestellen.

Das war der letzte Brief der Marie Antoinette. Wenig später, am 16. Oktober 1793, wurde auch sie zum Richtplatz geschleppt. Der italienische Bauer hatte sich durch die inländische Hilfe der königlichen Geliebten nicht rühren lassen. Er war ein glühender Anhänger der Revolution und gab den Brief pflichtgemäß dem Untersuchungsrichter, der ihn achtlos zu den Akten legte.

Nicht lange danach flüchtete der Revolutionär Courtois, ein Literat und Handschriftenkammerling, in den Akten des Revolutionstribunals und ließ dabei auf diesen letzten Brief der Tochter Maria Theresias. Er hatte nichts Günstigeres zu tun, als die kostbare Handschrift heimlich in seine Tasche verschwinden zu lassen und mit ihr seine Privatsammlung zu bereichern. Viele Jahre lang bildete sie das Prunkstück seiner Sammlung. Endlich, als Ludwig XVIII. im April 1814 durch

Senatsbeschluss auf den Thron von Frankreich berufen wurde, witterte Courtois ein gutes Geschäft. Aus dem ehemaligen Revolutionskämpfer war längst wieder ein konservativer Staatsbürger geworden, der sich heftigste, gute Beziehungen zum Hofe zu unterhalten. Er erbot sich also, dem König den letzten Brief seiner Schwägerin Marie Antoinette käuflich zu überlassen. Für schweres Geld, das verhandelt, in Anbetracht des unerschöpflichen Wertes der Handschrift, von selbst. Ludwig XVIII. willigte ein, bezahlte eine Riesensumme und erhielt die Handschrift, von der er allerdings nicht wissen konnte, daß sie eine raffinierte Fälschung darstellte. Courtois hatte nämlich inzwischen noch einen Sammler im Ausland gefunden, der ebenfalls bereit war, ein Vermögen für den Brief zu opfern. Dieser ausländische Sammler hätte aber — jedenfalls scheint das Courtois vermutet zu haben — eine Fälschung eher erkannt, als der gutmütige, dicke König, und so bekam eben der unbekannte Ausländer das Original, während Ludwig XVIII. mit der haargenauen Kopie vorliebnehmen mußte.

Als sich später, nachdem die Zeiten in Frankreich wieder ruhiger geworden waren, erste Wissenschaftler mit dem Studium der Briefe der Marie Antoinette befaßen — Maxime de la Rocheville und Marquis de Beaucaud haben die gesammelten Briefe herausgegeben — wurde die Fälschung bemerkt. Die Entdeckung war um so größer, als es nicht mehr möglich war, den Sammler ausfindig zu machen, der das Original erhalten hatte. So mußte man sich damit trösten, daß der Fälschung wenigstens den Inhalt des letzten Briefes zu erfahren.

Viele Jahrzehnte sind seitdem vergangen. Erst jetzt konnte die so lange vermisste, wertvolle Handschrift autage gelüftet werden. In der berühmten Bibliothek des Grafen Franz Anton von Saxe-Coburg und Gotha, die geradezu als Fundgrube für herartige Handschriften bezeichnet werden kann, fiel einem Gelehrten völlig zufällig ein vergilbtes Schreiben in die Hände, das sich bei näherer Prüfung als der letzte Brief der Marie Antoinette entpuppte. Die Nachricht von seiner Auffindung erregte unter den Wissenschaftlern nicht geringes Aufsehen. Eine ganze Anzahl von Historikern und Handschriftenkammerling reiste nach Saxe-Coburg, in dessen Nähe sich die Bibliothek befindet, um das Dokument in Augenschein zu nehmen. — Ein amerikanisches Angebot von 20.000 Dollar, das ihm jetzt gemacht wurde, hat Graf Apponyi ausgeschlagen.

Nach eingehender Prüfung der Handschrift sind die Sachverständigen einstimmig der Meinung, daß es sich unter allen Umständen um das 120 Jahre verschollene Original handelt.

Kunst und Wissenschaft

Ein Konzert mit vier Dirigenten

Der Reichsfender Leipzig verbreitete gestern ein Unterhaltungskonzert, das seine besondere Prägung dadurch erhielt, daß alle vier am Sender tätigen Kapellmeister im Rahmen seiner Darbietungen zu hören waren. Generalmusikdirektor Fritz Weidbach begann mit einer Kantate, beschränkten Wiederholung der „Corymbus“-Quvertüre, brachte dann später das raffige Scherzo aus der Pathetischen Sinfonie von Tschairowsky und beteiligte sich weiter an der Orchesterbegleitung der gesungenen Nummern, die den Hauptteil der Veranstaltung ausmachten und abwechselnd noch Hilmar Weber, Theodor Blumer und Curt Kerschmar in ihrem Auftragsgebiet feststehende bekannte Opernbrüche handelte. Besondere persönliche Dirigenteneigenarten dabei nicht hervorzuheben, so spürte man doch überall festsitzendes Musikertum, das somit in vierfacher Erscheinungsform aber der musikalischen Kulturarbeit unseres nächsten Reichsfenders waltete.

Die Gesangsdarbietungen wurden, soweit sie stimmlich waren, von Margarete Krümer-Bergau (Mezzosopran) und August Seider (Tenor) besprochen. Beide Stimmen klangen im Lautsprecher groß, aber etwas matt. So hörte man in bunter Folge Volongaris Graßbergländ, das Ammeris-Adames-Duett, die Blumenarie, Ode an Seguidilla aus „Larmen“, der am Abend ebenfalls beteiligte Funkhorst brachte stimmlich und klar vor unter anderem den Einsatz der Gäste aus „Lannhäuser“, den Gesangsausstritt aus „Hilde“, den Spinner aus „Foländer“. Hier fiel in den kleinen Tönen der Sentia ein fälscher Sopran auf. Im übrigen ließ der Defizitionsbeschluss dieses am Ende gestellten Chores das Konzert etwas sehr still aus

Börsen- und Handelsteil

Freitag, 20. September 1935

Dresdner Nachrichten

Nr. 444 Seite 5

Neue Kursverluste am Aktienmärkte

Berliner Börse vom 20. Sept.

Die gespannte außenpolitische Lage förderte die schon gestern beobachtete stärkere Verunsicherung des Publikums, doch war heute im Gegensatz zum Vortag eine gewisse Aufnahme...

Die Deutsche Bank verlor 1,3%, Dresdner 1,2%, Leipziger 1,2%. Die Rentenwerte gingen um 0,5% zurück, während die Einlagen der anderen Banken...

Die Aktienmärkte verzeichnete im allgemeinen nur geringe Bewegungen. Die Kurse für die verschiedenen Aktienarten...

Die Börse schloß mit einem Rückgang von 1,4%. Die Deutsche Bank verlor 1,3%, Dresdner 1,2%, Leipziger 1,2%.

Devisenkurse

Amsterdam, 20. Sept., 12 Uhr holländ. Zeit. Devisenkurse. Berlin 60,45 bis 60,50, London 706,25 bis 706,50, New York 147,025 bis 147,10...

Paris 972,025 bis 972,575, Belgen 24,90 bis 24,92, Schweden 47,90 bis 47,91, Italien 11,97,50 bis 12,05, Madrid 20,17,50 bis 20,22,50, Oslo 30,45 bis 30,52,50, Rotterdam 39,40 bis 39,47,50, Stockholm 37,42,50 bis 37,50, Wien 611,50 bis 612...

Dresdner 0,85% höher gehandelt wurden, Pfandbriefe vornehmlich überwiegend auf alter Basis.

Wieder keine Abzinsungsbewerbende bei der Reichsbank

Das Reichsbankdirektorium hat beschlossen, auch in diesem Jahre von der abzinsungsmöglichen Möglichkeit zur Ausföhrung einer Abzinsungsbewerbung bei der Reichsbankanteile zum 1. Oktober d. J. keinen Gebrauch zu machen.

Erneuerung des deutsch-südafrikanischen Wollkompensations- und Zulassabkommens

Das deutsch-südafrikanische Wollkompensationsabkommen und das gleichzeitig abgeschlossene Zulassabkommen, das sich auf die Uebernahme anderer südafrikanischer Waren...

Das deutsch-südafrikanische Wollkompensationsabkommen und das gleichzeitig abgeschlossene Zulassabkommen, das sich auf die Uebernahme anderer südafrikanischer Waren...

Wirtschaftsgruppe Grob-, Ein- und Ausföhrhandel

Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Grob-, Ein- und Ausföhrhandel, Wilhelm Kimpf, hat zum Leiter der Fachgruppe „Eisen und Stahl“ Dr. Fritz Gmoch, Breslau, ernannt.

Gleichzeitig fand in Berlin die erste Beirats-Sitzung der Fachgruppe „Eisen und Stahl“ der Wirtschaftsgruppe Grob-, Ein- und Ausföhrhandel statt.

Neue Erfolge des Reichsboheoprogramms auf Erdöl

Die Deutsche Petroleum-KG Berlin (Mineralölwerke) ist in ihrem Aufschlaggebiet bei Golde in Döhlen in der Reichsboheproduktion 200A (DPKS Goldein II) mit einer Anfangsproduktion von 18 Tonnen Erdöl täglich fähig geworden.

Verchiedenes

Todesfall. Der Generaldirektor der Steingutfabrik Goldig R. Otto Jedicke, ist am Donnerstag an den Folgen einer Operation in Leipzig gestorben.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 20. September

Ausreichende Zuföhren in Brotgetreide. Am letzten Getreidegroßmarkt der Woche kam der Handel wieder nur langsam in Gang.

Ämliche Berliner Preisfeststellungen

Table with columns for Wheat (Weizen), Rye (Roggen), and Barley (Gerste) prices. Includes sub-sections for 'per 1000 kg in RM' and 'ab Station'.

Table for Flour (Mehl) and Feed (Futtermittel) prices. Includes sub-sections for 'per 100 kg in RM' and 'ab Station'.

Table for various oil and fat prices (Pflanzenöl, Butter, etc.).

Table for various metal prices (Zinn, Kupfer, etc.).

Table for various other commodities and exchange rates.

Lebung erfahren, sind ein Zeugnis für die Anpassungs- und Leistungsfähigkeit der getriebenen Industrie.

Danziger Silbermünzen zu 5 und 2 Gulden ab 1. Oktober nicht mehr zirkulierende Zahlungsmittel.

Berliner Metallmarkt vom 20. September. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark).

Londoner Metallbörse vom 20. September. Kupfer Tendenz: stetig.

Kupfer Tendenz: stetig. Standard per Tonne 34 1/8 - 34 3/8.

Zinn Tendenz: stetig. Standard per Tonne 21 1/8 - 21 3/8.

Blei Tendenz: stetig. Standard per Tonne 11 1/4 - 11 3/4.

Aluminium Tendenz: stetig. Standard per Tonne 100 - 102.

Antimon Tendenz: stetig. Standard per Tonne 71 - 73.

Gold Tendenz: stetig. Standard per Tonne 141 1/4 - 141 3/4.

Vertical text on the left margin: "Der Markt der unnotierten Werte", "Mitteldeutsche Börse Leipzig", "Kupfer Tendenz: stetig", "Zinn Tendenz: stetig", "Blei Tendenz: stetig", "Aluminium Tendenz: stetig", "Antimon Tendenz: stetig", "Gold Tendenz: stetig".



Vertical text on the left margin: "R'S KAUS", "R'S KAUS", "R'S KAUS", "R'S KAUS", "R'S KAUS", "R'S KAUS", "R'S KAUS", "R'S KAUS", "R'S KAUS", "R'S KAUS", "R'S KAUS", "R'S KAUS", "R'S KAUS", "R'S KAUS", "R'S KAUS".

SLUB Wir führen Wissen.

Kursberichte vom 20. Septbr. 1935

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte			Bank-Aktion			Aktien			Industrie			Versicherung			
20. 9.	19. 9.	20. 9.	19. 9.	20. 9.	19. 9.	20. 9.	19. 9.	20. 9.	19. 9.	20. 9.	19. 9.	20. 9.	19. 9.	20. 9.	19. 9.
43 Schatzanleihe des Reichs 1935	99,75	98,75	4%	100,00	99,50	4%	100,00	100,00	99,50	4%	100,00	100,00	99,50	4%	100,00
44 Reichsanleihe 1927	100,00	100,00	4%	100,00	99,50	4%	100,00	100,00	99,50	4%	100,00	100,00	99,50	4%	100,00
45 Reichsanleihe 1934	100,00	100,00	4%	100,00	99,50	4%	100,00	100,00	99,50	4%	100,00	100,00	99,50	4%	100,00
46 Reichsanleihe 1934	100,00	100,00	4%	100,00	99,50	4%	100,00	100,00	99,50	4%	100,00	100,00	99,50	4%	100,00

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen			Bank-Aktion			Bremer Wollk.			Hilpert Maschinen			Roddergrube		
20. 9.	19. 9.	20. 9.	19. 9.	20. 9.	19. 9.	20. 9.	19. 9.	20. 9.	19. 9.	20. 9.	19. 9.	20. 9.	19. 9.	
100,87	110,5	100,87	110,5	100,87	110,5	100,87	110,5	100,87	110,5	100,87	110,5	100,87	110,5	
100,82	100,62	100,82	100,62	100,82	100,62	100,82	100,62	100,82	100,62	100,82	100,62	100,82	100,62	

Amtlich notierte Devisenkurse

In Berlin		Paris		London		New York	
20. 9.	19. 9.	20. 9.	19. 9.	20. 9.	19. 9.	20. 9.	19. 9.
100,87	110,5	100,87	110,5	100,87	110,5	100,87	110,5
100,82	100,62	100,82	100,62	100,82	100,62	100,82	100,62

Berliner fortlaufende Notierungen

Anfang		Schluss		Anfang		Schluss	
110,25	110,25	100,82	100,82	100,82	100,82	100,82	100,82
100,82	100,82	100,82	100,82	100,82	100,82	100,82	100,82

